

Horst Gier

Teil 22 der Serie: Köpfe der deutschsprachigen Private Equity-Szene

Wenn im Juni 2008 die S-UBG Aachen ihr 20-jähriges Jubiläum feiert, dürfte einer ganz besonders im Rampenlicht stehen: Horst Gier. Auch wenn dieser immer wieder auf die Leistung und die Erfolge des gesamten Teams verweist, so ist die Historie der S-UBG doch stark mit seiner Person verbunden.

„Testphase“

Noch vor der Gründung der S-UBG stand die Unterstützung des Technologietransfers von der renommierten RWTH Aachen durch die Sparkasse Aachen, für die Gier als Firmenkundenbetreuer tätig war. Im Rahmen eines Innovationskreditprogramms mit „modifizierter Schuldbefreiung“ erhielten mehr als 100 junge Unternehmen zwischen 1984 und 1988 ungesicherte Kredite. „Wir hatten das volle Risiko, aber nur geringe Chancen, da wir nur Zinsen erhielten“, erinnert sich Gier. Erster „Innovationskreditkunde“ war die heute im TecDax notierte Aixtron AG aus Aachen. „Damals kamen zwei Top-Technokraten und der Schwiegervater des einen als Business Angel mit der Idee zu uns“, schmunzelt Gier.

Gründung der S-UBG

Durch das Unternehmensbeteiligungsgesetz und den Mut einiger Sparkassen-Vorstände aus Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg wurde 1988 die Gründung einer eigenen Beteiligungsgesellschaft möglich – die Geburtsstunde der S-UBG. Zum ersten Vorstand wurde Horst Gier berufen. 1998 schlossen sich die Sparkassen Krefeld und Mönchengladbach an. Als Geschäftsgebiet dienen seither die Satzungsgebiete der Gesellschafter-Sparkassen. „Da sind wir Platzhirsche“, verweist Gier nicht ohne Stolz auf die eigenen Stärken: „Wir kommen aus der Nachbarschaft, sprechen die gleiche Sprache und sind ein verlässlicher Partner, der sich strategisch einbringt, aber operativ raushält.“

Heute ist die S-UBG Gruppe an 40 Unternehmen beteiligt und verfügt über ein Fondsvolumen von 70 Mio. Euro. Davon entfallen 44 Mio. Euro auf die Zielgruppe Private Equity und Mezzanine für mittelständische Unternehmer. 18 Mio. Euro Venture Capital stehen für Investitionen in innovative technologieorientierte Unternehmen bereit. Hinzu kommt der 2007 gemeinsam mit der NRW.Bank aufgelegte regionale Seedfonds mit 8,5 Mio. Euro.

Vier der insgesamt über 100 eingegangenen Beteiligungen gelang der Sprung aufs Börsenparkett. „Unsere Fonds sind größtenteils als Evergreen-Fonds konzipiert. Wir sind relaxter als ein herkömmlicher VC-Fonds, denn wir haben keinen Exitdruck. Die besten Exits haben wir gemeinsam mit dem Unternehmer geplant“, erklärt der Vater zweier erwachsener Töchter, der wie die S-UBG stark in der Region verwurzelt ist.



Fest im Rheinland verwurzelt

1946 in Aachen geboren, begann er nach der mittleren Reife eine Ausbildung bei der Sparkasse Aachen. Bereits in dieser Zeit entwickelte sich ein Faible für die Entwicklung von Unternehmen. Anschließend studierte er Betriebswirtschaftslehre und absolvierte die Prüfung zum Dipl.-Sparkassenbetriebswirt. „Ich war beruflich nie in der Ferne, doch wenn ich mir heute die Frage stelle: ‚Hast Du alles richtig gemacht?‘, so kann ich guten Gewissens mit ‚Ja‘ antworten“, sagt der 61-Jährige und fügt an: „Ich hätte mir nichts Spannenderes vorstellen können, als mit meinem Vorstandskollegen und unserem Team das alles aufzubauen.“ Die Schaffung und Förderung von Unternehmergeist liegt ihm am Herzen: Als Dozent für Unternehmensbeteiligungen und Entrepreneurship an der Fachhochschule Aachen versucht er, hierzu seinen eigenen Beitrag zu leisten. Zudem vernetzt die S-UBG ihre Portfoliounternehmen in einem Verein, der sich regelmäßig trifft und austauscht – das wohl einzige Netzwerk dieser Art in Deutschland.

Aktuell sind unter dem Dach der S-UBG neben den Vorständen Horst Gier und Harald Heidemann zwei Prokuristen, fünf Investmentmanager und vier Office Managerinnen tätig, die alle seit mindestens sieben Jahren beim Unternehmen tätig sind. „Es ist uns wichtig, mit allen Kollegen, aber auch mit allen Portfoliounternehmen gut zurecht zu kommen, auch wenn es mal nicht so gut läuft“, erläutert der Hobbykoch und leidenschaftliche Sportler, den es im Urlaub gerne auch in höhere Regionen verschlägt. „Die Berge faszinieren mich, und das nicht nur bei Hüttenwanderungen. Ich liebe Bergliteratur, u. a. zum Klettern und Extrembergsteigen.“

mathias.renz@vc-magazin.de

In der Private Equity-Branche steht meist das Kapital im Vordergrund. Der entscheidende Faktor, der den Erfolg oder Misserfolg von Transaktionen bestimmt, sind aber die beteiligten Personen. Seit August 2007 werden im Rahmen dieser Serie prominente Dealmacher vorgestellt. Unter den bisher portraitierten Köpfen befinden sich neben „Branchendinos“ wie Dr. Hellmut Kirchner (VCM Capital Management) und Gustav Egger (Deutsche Beteiligungs AG) auch Buyout-Manager wie Steve Koltes (CVC Capital Partners) und Thomas Pütter (Allianz Capital Partners) sowie Aufsteiger der jüngeren Generation wie Marc Samwer (European Founders Fund).